Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 188. Morgenblatt. Dienstag, den 24. April. 1866.

Norddeutschland und Preußen.

I.

Nichts beweist klarer den Beruf Preußens, das gesammte Norddeutschland unter den Fittigen seines Adlers zu vereinigen, als ein Blick in die Geschichte der deutschen Vorzeit. Unsere geehrten Leser mögen uns daher verzeihen, wenn wir sie mit einigen Artikeln in die erste Zeit der norddeutschen Geschichte zurückführen und sie daraus erkennen lassen, was den Norddeutschen Noth thut.

Nachdem die sächsischen Kaiser glorwürdigen Andenkens, unter denen das deutsche Reich wunderbar gedieh und sich mehrte (1024), die Augen geschlossen hatten, begann mit den salischen Kaisern die lange Vernachlässigung des deutschen Nordens.

Auch die schwäbischen Kaiser (seit 1138) machten Front nach Süden, um den Norden haben sie sich wenig bekümmert. Da nun aber Deutschland sein Nationalinteresse gleich sehr nach allen Seiten zu wahren hat, so mußten andere im Norden thun, was die Kaiser nicht thaten. Insofern spielte Heinrich der Löwe (1139—1195) die Hauptrolle in Norddeutschland, während Kaiser Friedrich Barbarossa vorzugsweise im Süden beschäftigt war. Heinrich suchte für Deutschland zu ergänzen, was der Kaiser zu leisten nicht geneigt und fähig war, nämlich die Ausbreitung des Christenthums und Deutschthums in den Slavenländern und die Gründung einer deutschen Flotte in der Ostsee. Was wäre wohl aus Deutschland geworden, wenn sein ritterliches Volk unter tapfern Führern nicht über Saale, Elbe und Oder hinaus zugleich mit dem Christenthum die deutsche Machtsphäre ausgedehnt hätte? Heinrich der Löwe kämpfte für Christenthum und Deutschthum gegen die damals noch äußerst barbarischen Slaven und handelte somit in vollem Einklang mit dem damaligen religiösen Zeitgeiste und mit dem großen deutschen Nationalinteresse. Er nahm also ziemlich genau dieselbe Stellung ein, welche Preußen gegenwärtig einnimmt, indem es das stärkste Bollwerk der deutschen Nationalität gegen den slavischen Osten ist und der deutschen Marine endlich aufhelfen will. Aber wie man jetzt den guten Willen Preußens verleumdet, es um seiner Erfolge willen beneidet und ihm jedes moralische und physische Hinderniß in den Weg wirft, damit es nicht zum Ziele gelange, so war auch damals der Süden und Westen Deutschlands in gleichem nationalen Unverstande eifrig bemüht, Heinrichs des Löwen für Deutschland so heilsame Pläne zu vereiteln und den Gewinn lieber den Dänen und Slaven zu gönnen, als dem deutschen Herzog.

Dem deutschen Kaiser ziemte es, während er das deutsche Reich im Süden mehrte, den tapfern Herzog auf alle Weise zu unterstützen, damit er es auch im Norden mehre. Aber die unglückselige dynastische Eifersucht trieb den Ghibellinen an, den Welfen zu verderben. Heinrich der Löwe unterlag dem Schwert des Barbarossa, sein großes Herzogthum wnrde zertrümmert, alle seine Pläne wurden vereitelt, denn der Kaiser war nicht mächtig genug und hatte auch keinen Trieb dazu, sich des deutschen Nordens mit derselben Energie anzunehmen, wie des Südens. Er vertrug sich mit dem Dänen, gab den Slaven Reichslehen und schuf, indem er die oberste Herzogsgewalt in Norddeutschland vernichtete, jenes unglückliche System geistlicher und weltlicher Kleinstaaterei, welches Norddeutschland bis auf den heutigen Tag noch nicht überwunden hat.

Deutschland.

Berlin, 23. April. (K. Z.) Die viel besprochene Mensdorff'sche, für apokryph erklärte Depesche soll von einem würtembergischen, nicht offiziellen Agenten in Wien herrühren, der sie, ob selbst irregeführt oder im Einverständnisse mit den Urhebern der Mystifikation, nach Stuttgart gesandt habe. Andere glauben bekanntlich an ein Privatschreiben Mensdorff's. Die Veröffentlichung aber sollte wahrscheinlich die Herzogthümer in ihrem Widerstande bestärken. Man wollte schon vor einiger Zeit wissen, daß, wenn es zum Kriege gekommen wäre, General Gablenz in Folge einer Proklamation ein Armeekorps bilden und eventuell zu dem zehnten Bundes-Armeekorps stoßen sollte.

— Die Angelegenheit der letzten rumänischen Wahl scheint noch nicht ganz erledigt. In diplomatischen Kreisen sieht man es nicht als unwahrscheinlich an, daß der Prinz zu Hohenzollern vorläufig und mit Vorbehalt einer Regelung der Angelegenheit im Einverständnisse mit den europäischen Großmächten die Wahl annehmen könnte. Dies würde den Prinzen kein unter allen Umständen bindendes Engagement eingehen und doch seine Kandidatur für gewisse Eventualitäten Rumänien gegenüber nicht ohne Weiteres ablehnen lassen.

— Die Armirung der Festung Neisse ist beendet, es werden noch zwei neue Forts gebaut, zu welcher Arbeit und zu noch anderen Werken gegenwärtig dort 3000 Arbeiter, Civil und Militär, verwendet werden. Auch der österreichischen Grenze gegenüber sollen noch zwei neue Forts errichtet und alle diese Arbeiten so beschleunigt werden, daß man im nächsten Herbste damit zu Ende sein kann.

— Die jetzt gebildeten Munitions-Kolonnen sind zur Ergänzung der Munition für den Kriegsfall bestimmt. Bei jedem mobilen Armeekorps befinden sich neun Munitions-Kolonnen. Vorläufig werden, noch ohne Pferdebeschaffung, sechs Munitions-Kolonnen des 3. und drei des 6. Armeekorps auf den Kriegsfuß gesetzt; ihr Kriegsmaterial befindet sich in Wittenberg, Torgau und Neisse. Die Festungs-Artillerie der Festungen Minden, Erfurt und Küstrin wird auf die erste Augmentation gebracht. Bei der Armirung dieser und der anderen Festungen kommen auch gezogene Geschütze zur Anwendung. Der gezogene 6-Pfünder ersetzt stellenweise die Haubitze.

— In der Bekleidung und Ausrüstung der Husaren stehen wiederum Veränderungen bevor. An Stelle der jetzt tuchenen Beinkleider sollen enganliegende lederne Hosen, ähnlich wie dies bereits beim Regiment Garde du Korps eingeführt, treten. Ebenso soll die bisherige Fußbekleidung fortfallen und dafür sogenannte ungarische Halbstiefel, bis über die halbe Wade reichend, eingeführt werden. Die Gardehusaren sollen mit Anlegung der neuen Bekleidung vorangehen.

— Die Königlich preußische Brigg „Musquito", welche seit mehren Monaten auf einer Uebungsfahrt in den südlichen Gewässern begriffen war, ist am 19. d. in Kiel eingelaufen.

Von der Elbe, 20. April, schreibt man der „V. Z.": Die Wahl des Prinzen Karl von Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien könnte eine weitgehende Bedeutung erhalten, wenn dieselbe vom preußischen Gouvernement gebührend unterstützt und vom deutschen Volke einigermaßen beachtet würde. Kaum ein anderes Land dürfte sich so für die deutsche Auswanderung eignen, wie die Moldau und die Walachei, deren üppig fruchtbarer Boden die dreifache Zahl der Einwohner ernähren könnte, als jetzt geschieht. So lange diese gesegneten Länder aber keine geordnete Verwaltung und keine staatlich gesicherte Zukunft haben, werden sie öde und dürftig bleiben, und die deutsche Auswanderung wird, wie leider schon geschieht, an ihnen vorbei nach Bulgarien und anderen türkischen Provinzen ziehen. Oesterreich hat natürlich das größte Interesse, die Schaffung eines hohenzollernschen Donaustaates zu hintertreiben, denn ein solches schnitte nicht blos östreichische Zukunftspläne ein- für allemal gründlich ab, sondern wäre vermöge des suffrage universel eine beständige Drohung des Kaiserstaates. Es ist nämlich zu beachten, daß in Oesterreich, nämlich in der Bukowina, in Siebenbürgen und dem angrenzenden Theile Ungarns, fast noch mehr Rumänen als eigentliche Urbevölkerung wohnen, wie in den Donaufürstenthümern selber, und daß diese Leute seit einiger Zeit angefangen haben, ein rumänisches Nationalbewußtsein an den Tag zu legen, was sich vorläufig freilich gegen das Magyarenthum gerichtet hat, aber geeignetenfalls auch gegen den Rex hungariae sich wenden könnte. Nun, die österreichischen Südslaven würden gewiß nichts dagegen einzuwenden haben, wenn die Ungarn den dritten Theil ihres staatlichen Gebietes gegen eine „neue" Nationalität einbüßten und dadurch gezwungen würden, gegen die verachteten Slaven andere Saiten aufzuziehen, um nicht auch noch das zweite Drittheil ihres „Reiches" zu verlieren, wozu alsdann große Aussicht vorhanden wäre. Europa könnte sich im Uebrigen Glück wünschen, wenn an der unteren Donau ein kompakter, eigenartiger Staat den Grenzstein zwischen Rußland und der europäischen Türkei bildete und nach jener Richtung hin dem Pansklavismus ein energisches Halt geböte. In jedem Falle werden wir sehen, daß Habsburg mit allen Mitteln die Bildung und Konsolidirung eines hohenzollernschen Rumäniens zu hintertreiben suchen wird — es beginnt ja schon jetzt mit Machinationen — und dieser Umstand allein sollte genügen, die Regierung des größten deutschen Staates zu veranlassen, sich mit Rumänien ernstlich zu beschäftigen.

Wiesbaden, 21. April. Der Antrag des Offizierkorps, den Abgeordneten Siebert aus dem Kasino auszuschließen, weil er sich nicht mit dem Hauptmann Vogler duellirt, ist durchgefallen.

Wien, 20. April. Die friedlichen Aussichten überwiegen, und selbst diejenigen Blätter, die noch gestern mit aller Macht in die Kriegstrompete gestoßen, sind heute gezwungen, zu gestehen, daß der Krieg vorläufig wenigstens nicht zu befürchten steht. Man betrachtet es auch bereits als gewiß, daß eine Vereinbarung zu Stande kommt, laut welcher die beiden Großmächte bis zu einem bestimmten Termine den militärischen status quo ante herstellen. Die Verhandlungen zwischen den Mittelstaaten werden sehr geheim betrieben. Sie sollen sich übrigens nicht nur auf den preußischen Parlaments-Antrag beschränken, sondern sich vielmehr auf die ganze Situation erstrecken. Es soll ein den Bedürfnissen der Nation entsprechender positiver Vorschlag aufgestellt werden, der den Zweck hat, die monarchische föderalistische Ordnung in Deutschland auf dauernder Grundlage sicher zu stellen.

— Ueber die Ministerkrisis hört man nur wenig mehr. Die Offiziösen sind angewiesen worden, zu erklären, daß gar keine Differenzen bestanden haben, und daher weder Graf Belcredi noch Graf Esterhazy aus dem Amte scheidet. Die Wahrheit ist, daß die Krisis nur vertagt ist, denn es liegt auf der Hand, daß der Ausgang der Adreß-Debatte im ungarischen Oberhause, welcher eine neue Niederlage der altkonservativen Partei konstatirt, nicht dazu angethan sein kann, die Stellung des Grafen Esterhazy zu befestigen.

— Die sogenannte schwarz-gelbe Brigade, welche bekanntlich aus den Infanterie-Regimentern König der Belgier und Großherzog von Hessen besteht, wird heute nach Italien abrücken.

— Der „B.- u. H.-Ztg." wird von hier berichtet, daß den Journalen in Folge einer direkt vom Hofe stammenden Anregung die Weisung zugegangen sei, einen gemäßigteren Ton gegen Preußen anzuschlagen und sich allzu heftiger Provokationen zu enthalten.

— Fürst Metternich hat gestern ein Telegramm hieher gesendet, in welchem es heißt, daß er am 16. d. eine Besprechung mit dem Kaiser Napoleon gehabt hat. Der Kaiser sagte bei dieser Gelegenheit, daß er einen Krieg zwischen Oesterreich und Preußen als ein Ding der Unmöglichkeit betrachte und daher an ihn nicht glauben könne.

Ausland.

Paris, 19. April. Die Panik, die heute an der Börse herrscht, macht morgen dem größesten Vertrauen Platz, das aber sind pure Börsenspekulationen, zu denen die politischen Ereignisse oftmals den leisesten Vorwand bieten. Das französische Publikum interessirt sich nun einmal blutwenig für das, was im Auslande passirt, das ist seine Schwäche, die freilich auch in gewisser Beziehung seine Stärke ist. So greifen z. B. jetzt ganz gemäßigte Orleanisten, nur um ihrem Publikum die deutsche Frage mundgerecht zu machen, zu einem Mittel, das in Deutschland gewiß ängstliche Gemüther in Aufregung versetzen wird. Sie diskutiren wieder ein Mal die Rheingrenze, nach der die Franzosen allerdings immer Appetit haben; man würde aber in Deutschland unrecht thun, wenn man darauf Werth legen wollte. Es ist von einem solchen Gelüst bis zu dieser Befriedigung ein noch viel weiterer Schritt, als von der orleanistischen Opposition bis zur Kaiserlichen Regierung. Die Kaiserliche Regierung aber läßt der Opposition auf solchen Gebieten gern freien Spielraum, da sind sie ungefährlich. Napoleon spricht sich bei jeder Gelegenheit für die Neutralität gegenüber den deutschen Verwickelungen aus, und wir sind überzeugt, daß es ihm damit voller Ernst ist, denn in dieser strikten Neutralität liegt nicht Frankreichs, sondern auch seiner Dynastie Vortheil. Man glaubt hier nicht, daß es zu einem Kriege zwischen Preußen und Oesterreich kommt, wird sich daher sehr hüten, sich nach einer von beiden Seiten hin zu kompromittiren; man weiß aber sehr gut, daß man im Fall eines solchen Krieges Italien nicht hindern kann, gegen Oesterreich loszubrechen. Auch dann wird Frankreich noch, so lange es irgend geht, seine Neutralität behaupten, es wird Italien erst im Fall einer Niederlage zu Hülfe kommen, denn es kann das Königthum in Italien nicht fallen lassen. Der Fall des italienischen Königthums ist die italienische Republik, und diese wäre die gefährlichste Nachbarin für das Napoleonische Kaiserthum. Mit den anderen Vorgängen im Auslande beschäftigt sich die Presse noch oberflächlicher, und das Publikum ist ganz gleichgültig; um die rumänische Frage bekümmert sich z. B. hier nur die Diplomatie und was mit ihr zusammenhängt. Mexiko scheint ebenfalls wenig in Betracht zu kommen, seit dort kein Konflikt mit Nordamerika in nächster Aussicht steht. Und so interessirt es in diesen Tagen die Pariser mehr als alles Andere, daß Hr. Mirès wirklich die „Presse" an sich gebracht hat und daß Hr. Olivier bereits Abschied von der Redaktion dieses Blattes genommen.

— Fürst Kusa befindet sich seit acht Tagen in Paris. Er verbirgt sich hier unter dem Namen Alexander Adam, konnte aber sein Inkognito nicht bewahren, da er genöthigt war, zu seinem hiesigen Banqier zu gehen, wo er bedeutende Summen erhob. Außerdem erkannten ihn noch einige seiner Landsleute im Bois de Boulogne.

— Bruder Philippe, der Direktor der Ecoles Chrétiennes, hat um eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, um gegen ein neulich von Duruy erlassenes Dekret zu reklamiren, durch welches alle Mitglieder religiöser Gemeinschaften der Konskription unterworfen werden, diejenigen allein ausgenommen, welche in Kommunalschulen angestellt sind. Der Erzbischof von Rennes seinerseits hat gleichzeitig mit ihm eine entsprechende Petition dem Senate eingereicht.

London, 20. April. Von Neuem taucht die Behauptung auf, Frankreich verlange für den Fall, daß Italien Venetien erwerbe, wieder eine „Entschädigung". Die französischen Forderungen sollen sich Anfangs auf Piemont und einen Theil Liguriens erstreckt haben; Prinz Napoleon aber habe — so heißt es — seinen hohen Vetter bewogen, sich mit der Insel Sardinien zu begnügen. Als captatio benevolentiae sollen dann die Sarden sofort die längst versprochene Eisenbahn erhalten und mit Corsika zu einem Departement vereinigt werden.

— Ein eigenthümliches Korps wird gegenwärtig von dem Earl of Dunmore aus Hochländern gebildet, das der Königin während ihres Aufenthaltes in Balmoral zur Ehrenwache dienen soll. Der Earl, welcher Besitzer der Hebriden-Insel Harris ist, hat hundert ihrer kräftigsten Bewohner ausgewählt (keiner der Leute zählt unter 5′ 8″) und in einer etwas seltsamen Weise costumirt, um sich an ihrer Spitze, wenn die Königin nach Balmoral kommt, dorthin zu begeben und sie Ihrer Majestät als Ehrenwache zur Verfügung zu stellen.

— Am letzten Tage ist die City of Washington, ein Dampfer der Inman-Linie, von New-York abgegangen und bis jetzt ist weder sie selbst, noch ein Lebenszeichen von ihr nach England gelangt, während die acht Tage später von New-York abgefahrene City of Baltimore bereits im Hafen von Liverpool ankert. Die City of Washington ist eines der bekanntesten und regelmäßigsten englisch-amerikanischen Postschiffe; das lange Ausbleiben erregt daher die schlimmsten Befürchtungen, welche in dem hohen Steigen der Versicherungs-Prämie schon ihren Ausdruck finden. Von Stürmen hat man nichts gehört; aber die Jahreszeit ist eine zu atmosphärischen Störungen geneigte. Oder sollten die vielverspotteten Fenier den angedrohten Kreuzzug gegen den englischen Handel in der That eröffnet haben? Das vermißte Schiff ist freilich, wenn wir nicht irren, amerikanisches Eigenthum.

Florenz, 19. April. Die Arbeiten zur Befestigung Cremona's sind unmittelbar nach Erlaß des betreffenden Dekrets in Angriff genommen worden. Lamarmora hat dieses Unternehmen von jeher befürwortet und jetzt die Zeitumstände benutzt, um seinen Plan durchzusetzen. General Menabrera bereist das Po-Thal zur Inspizirung der Festungen und Truppen. Auch sonst bemerkt man noch immer kriegerische Anzeichen; so sind 44 zur Disposition gestellte Offiziere wieder einberufen worden und man erwartet noch weitere Dekrete ähnlichen Inhalts. Die Panzerflotte macht sich segelfertig und wird in den nächsten Tagen in See gehen. Nach Ankunft der Ancona, deren Bau auf den Armand'schen Werften in

Bordeaux bereits vollendet ist, wird Italien über zwölf vortreffliche Panzerschiffe verfügen. Vorläufig steht das Geschwader unter dem Kommando des Admirals Vaeca, wahrscheinlich aber geht es in Kurzem in die Hände des Contre-Admiral Brochetti über.

Kopenhagen, 18. April. Der bereits telegraphisch im Auszuge mitgetheilte Artikel „Dagbladets", worin auf die Möglichkeit der Wiedergewinnung eines Theiles von Schleswig-Holstein hingewiesen wird, lautet vollständig und genau wie folgt:

„Wir haben Grund anzunehmen, daß der Wellenschlag der großen europäischen Bewegung auch Dänemark erreicht hat und daß unsere Regierung in den letzten Tagen wieder Mittheilungen erhalten hat, welche nöthigen werden, ein wenig aus der bisher eingehaltenen passiven Stellung herauszutreten und Beschlüsse zu fassen, welche von eingreifender Bedeutung werden können. Ueber die eigentliche Lage der Sache und die Beschaffenheit der eingetroffenen Mittheilungen hat man selbstverständlich nur Vermuthungen; aber es scheint nahe zu liegen, daß Dänemark, ohne gerade schon aufgefordert zu werden, bei eventuellen Feindseligkeiten eine bestimmte Partei zu ergreifen, in die Nothwendigkeit versetzt werden kann, sich über mögliche bevorstehende Kombinationen auszusprechen. So gewiß es nun ist, daß es für Dänemark ein großes Unglück sein würde, in einen Krieg hineingezogen zu werden, dessen Ausdehnung sich nicht berechnen läßt, eben so sicher ist, daß Verhältnisse denkbar sind, unter welchen unser Vaterland mit unwiderstehlicher Macht in den Strudel gezogen werden müßte. Eben so einleuchtend ist es, daß die Verhältnisse sich auf eine solche Weise entwickeln können, daß gegründete Aussicht entstehen würde, für die uns im Jahre 1864 zugefügte Gewalt und Unbill einigen Ersatz zu erlangen, und es wird die unabweisliche Pflicht der Regierung sein, eine solche Möglichkeit nicht zu verscherzen, sondern mit wirklichem vorausschauenden staatsmännischen Blick den richtigen Weg durch das politische Labyrinth zu wählen. Wir wünschen und hoffen, daß das gegenwärtige Ministerium dieser schwierigen Aufgabe gewachsen sei, so wie wir nicht zweifeln, daß es ein offenes Auge für die Bedeutung des Augenblicks hat. Ist nur Wille und Fähigkeit vorhanden, dann vereinigt das Ministerium Frijs viele Bedingungen in sich, um eine glückliche Wirksamkeit entfalten zu können, und im Interesse des Vaterlandes müssen wir uns Alle in dem Wunsche vereinigen, daß dies geschehen möge."

Pommern.

Stettin, 24. April. (Schwurgerichts-Sitzung vom 23. April.) Der Drechslergeselle Friedrich Adolf August Wollenburg aus Breslau, 24 Jahr alt, noch nicht bestraft, ist angeklagt: am 19. Januar 1866 zu Stettin die unverhelichte Ida Gäde vorsätzlich getödtet zu haben und zwar „mit Ueberlegung" (Verbrechen des Mordes, strafbar aus § 175 St.-G.-B.) Wollenburg arbeitete zuerst vom April bis August 1861 als Drechslergeselle in Stettin, ging dann nach Breslau zurück, kam aber im September 1863 wieder hierher und arbeitete bis Ende März 1864 in Grabow. Darauf begab er sich auf die Wanderschaft nach Berlin, Hamburg und Rostock, kehrte im September 1865 von Neuem nach Stettin zurück, wo er zuerst beim Drechsler Fißmer, dann beim Drechsler Wulkow in Arbeit stand. Schon im Februar 1864 hatte W. auf einem Fastnachtsballe im Liebreich'schen Tanzlokale die Ida Gäde, ein auffallend hübsches Mädchen, kennen gelernt, trat zu derselben in ein von seiner Seite ernstlich gemeintes Liebesverhältniß, besuchte sie bis September 1864 täglich, korrespondirte während seiner Abwesenheit unausgesetzt mit ihr und beschlossen beide, als W. wieder im September 1865 zurückgekehrt war, daß sie sich zu Weihnachten verloben und zu Ostern 1866 verheirathen wollten. Als dem W. aber bald nach seiner Rückkunft verschiedene Mittheilungen über leichtfertigen und unsittlichen Lebenswandel der G. gemacht wurden, entstand bei ihm eine grenzenlose Eifersucht; indessen wußte die G. immer seine vielfältigen Ermahnungen und Bitten durch Liebesversicheruugen ꝛc. zu beschwichtigen. Im November 1865 zog die G. in die Petersilienstraße; W. glaubte, daß sie sich hier der Unzucht hingebe, brachte sie daher zu ihrem Vater nach Grünhof und drohte ihr schon damals, wie er bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung eingestand, allen Ernstes, „daß er ihr das Leben nehmen werde, wenn sie sich nicht bessere." Kurz vor Weihnachten verlor W. seine bisherige hiesige Arbeitsstelle, reiste, um Arbeit zu suchen, nach Berlin, ließ sich von der G. versprechen, daß sie während seiner Abwesenheit keine Tanzvergnügungen besuchen wolle und sagte ihr, daß er nach dem Feste von Berlin zurückkehren werde. Die Eifersucht ließ ihm aber dort keine Ruhe, er kam schon am 2. Festtage zurück, traf die G. aber nicht in ihrer Wohnung, sondern im Garten des Liebreich'schen Tanzlokals in den Armen eines Soldaten. Sie kam dann in den Tanzsaal, benahm sich hier ganz kalt und fremd gegen W. und lachte höhnisch, als er sie aufforderte, sofort das Lokal mit ihm zu verlassen. W. gab ih. in seiner Wuth ein Paar Ohrfeigen, wurde aber sofort umringt, zu Boden geworfen und durchgeprügelt, ohne daß die G. sich im Geringsten für ihn verwendete, sich vielmehr am Arm eines Soldaten entfernte. W. eilte, sobald er frei war, in die Wohnung der G., um dieselbe, wie er bei seiner ersten polizeilichen Vernehmuug eingestand, zu tödten, fand sie aber noch nicht zu Hause. Am folgenden Tage, 27. Dezember, suchte er die G. wieder auf; sie suchte ihn durch Liebkosungen zu beschwichtigen und sagte ihm, daß sie am 2. Januar im Hotel du Nord in Dienst treten wolle. Die Schwester der G. hat aber später bezeugt, daß dieselbe durch dies Vorgeben den W. absichtlich zu täuschen suchte, weil ihr seine Eifersucht lästig wurde und sie den Umgang mit ihm abbrechen wollte. Vergeblich suchte W. daher die G. vor dem qu. Hotel zu treffen, erfuhr demnächst, daß sie in der Schuhstraße beim Friseur Kluge diene, traf sie hier auch am 15. Jan. Abends vor dem Hause, machte ihr wieder Vorwürfe, wurde aber von der G. gleichgültig abgefertigt. Dieser Vorfall brachte offenbar den schon länger gehegten Vorsatz des W., die G. zu tödten, zur Reife. Wie er gesteht, hatte sich schon seit dem 26. Dezember seine Liebe in Haß verwandelt und er hatte schon damals beschlossen, sich ein geeignetes Instrument, um die G. zu tödten, zu schaffen und schliff zu diesem Zwecke eine 6 Zoll lange Eisenklinge scharf und spitz, versah dieselbe auch mit einem Holzgriff. Am 19. Januar Abends gegen 8 Uhr begab sich W. nach der Schuhstraße, sah hier die G. im freundlichen Gespräche mit den Gesellen ihres Brodherrn, holte sich dann aus seiner Wohnung den gedachten Dolch und versteckte sich damit in dem, dem Kluge'schen gegenüber liegenden Kayserschen Hause. Bald kam auch die G. mit zwei Wasserachteln aus ihrem Hause, W. wartete ihre Zurückkunft ab; in dem Augenblicke aber, wo die G. wieder mit den gefüllten Achteln in ihre Hausthür trat, sprang er ihr nach und brachte ihr rasch hinter einander drei Stiche in den Rücken bei. Die G. sank zusammen, sprach einige unverständliche Worte und war, trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hülfe, nach wenigen Minuten eine Leiche, da alle drei Stiche tief in die Lungen eingedrungen waren und unausbleiblich, wie geschehen, eine innere Verblutung herbeiführen mußten. Nach der That hatte sich Wollenburg eilig entfernt und war ganz ruhig durch die Fuhrstraße, den Schweizerhof und die Frauenstraße nach dem Heumarkt gegangen, um hier den Erfolg seiner That zu erfahren. Hier auf dem Heumarkt, etwa um $8\frac{1}{2}$ Uhr, rief er eine Freundin der G., die Auguste Eggert, an und sagte zu ihr: „Eben ist ein großes Unglück geschehen, ich habe die Ida über den Haufen gestochen, ich habe ihr drei Stiche gegeben, ihr Leben ist Gras, meins wird auch wohl Gras werden. Ich habe mir heute einen Reisepaß geholt und werde nun aus Stettin machen." Dann traf W. dort noch seinen Freund, den Schneidergesellen Reiser; auch diesem wiederholte er, daß er so eben seine Braut erstochen habe, zeigte ihm die Spitze seines Dolches und reichte ihm, wie gewöhnlich, ganz ruhig die Hand. R. wollte die That nicht glauben, begab sich nach dem Kluge'schen Hause, kehrte bald zu dem noch auf dem Heumarkte wartenden W. zurück und sagte ihm, daß seine Braut todt sei. W. entgegnete nun, daß er fliehen, zuvor aber noch von seinen Freunden Abschied nehmen wolle und bat den R. nur, ihn nicht anzuzeigen. Darauf ging W. etwa um $9\frac{1}{4}$ Uhr in die Weybrechtsche Werkstelle und sagte hier dem Drechsler Classen und dem Feilenhauer Koch: „Ich habe einen schönen Spaß gemacht, ich habe eben meine Braut erstochen; ich muß nun machen, daß ich fortkomme. Habt Ihr Branntwein?" Die Genannten wollten dem W., da er in ganz gemüthlicher Stimmung zu sein schien, nicht glauben, er sagte „Ade" und erschien um $10\frac{1}{2}$ Uhr, etwas verstört, bei dem Drechsler Ahlsdorf, sagte auch diesem, daß er so eben seine Braut erstochen habe, zeigte ihm die Spitze eines Dolches und bat um ein Darlehn von 2 Thlr., welches er aber nicht erhielt. W. nächtigte demnächst in dem Gesellenhause in der Neustadt. Am 20. Januar, Morgens gegen $7\frac{1}{2}$ Uhr, erzählte hier der Bäckermeister Eckstädt: am Abende vorher habe ein Drechsler seine Braut erstochen. Da sagte, ganz von selbst, der W.: „Den Drechslergesellen kenne ich und ebenso die Kanaille von Mädchen; sie hat es verdient." Hierdurch wurde der W. verdächtig und verfolgten ihn daher, als er sich bald darauf entfernt, der ꝛc. Eckstädt und der Bäckergeselle Klein, denen sich W. mit dem Bemerken gefangen gab, daß er derjenige Drechslergeselle sei, der das Mädchen erstochen habe. Beide brachten den W. zum Polizei-Bureau und gab derselbe hier ein unumwundenes Geständniß der Mordthat gegen die Ida Gäde ab. Bei seiner gerichtlichen Vernehmung stellte Angeklagter die Absicht des Mordes in Abrede. Die Zeugenaussagen bestätigten jedoch die Behauptungen der Anklage. Der Staatsanwalt hob namentlich die augenscheinliche Vorüberlegung der That und das gleichgültige kalte Benehmen des Angeklagten während der ganzen heutigen Verhandlung hervor und beantragte die Todesstrafe. Der Vertheidiger suchte zwar aufzustellen, daß eine Ueberlegung der That nicht vorliege und daß Angeklagter nur durch die Eifersucht und sonstige Verhältnisse zur That hingerissen sei, suchte auch aus anderen Umständen zu beweisen, daß W. der Ida Gäde zwar vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung eine Körperverletzuug beigebracht habe, welche den Tod zur Folge gehabt. Den Geschworenen wurde demgemäß die Frage vorgelegt: Ist der Angeklagte schuldig, am 19. Januar 1866 zu Stettin die unverehelichte Ida Gäde vorsätzlich getödtet zu haben und zwar mit Ueberlegung? Außerdem war die eventuelle Frage gestellt: Ob der Angeklagte am 19. Januar 1866 der unverehelichten Ida Gäde vorsätzlich eine Körperverletzung zugefügt habe, welche den Tod derselben zur Folge gehabt hat? Bei Bejahung der ersten Frage fällt selbstredend eine Beantwortung der Unterfrage fort. Die Geschworenen bejahten die erste Frage im vollen Umfange mit mehr als sieben Stimmen, und es lautete demgemäß das Erkenntniß des Schwurgerichtshofes, daß Angeklagter wegen Mordes mit dem Tode zu bestrafen sei. Angeklagter nahm dies Todesurtheil mit größtem Gleichmuth entgegen, gab seinen, als Entlastungszeugen zugezogenen Gewerksgenossen mit lächelnder Miene die Hand und verabschiedete sich bei ihnen. Er wurde auch ohne irgend ein Zeichen der Reue zum Gefängniß zurückgeführt. Der Gefängnißprediger begab sich sofort zu ihm und er soll sich auch gegen diesen sehr verschlossen gezeigt haben.

— Im Laufe dieser Woche werden wir im Stadttheater ganz außergewöhnliche Gäste zu sehen bekommen! Die durch ihre Gastspiele in allen großen Städten Europa's rühmlich bekannte arabische Künstlergesellschaft, bestehend aus 20 jungen Männern und Knaben, unter Führung des Arabers Beni-Zoug-Zoug, berührt Stettin auf ihrer Reise nach Kopenhagen und wird nur an zwei Abenden auftreten. Alle sind von auserlesener Schönheit und produciren das Erstaunlichste in körperlicher Kraft und vollendrter Gymnastik mit einer Eleganz und Sicherheit, welche überall die größte Bewunderung erregte.

— Der um 11 Uhr 23 Minuten fällige Kourierzug traf gestern erst nach 1 Uhr ein, weil zwischen Tantow und Stettin die Lokomotive ihren Dienst versagte und eine Hülfsmaschine von hier dem Zuge zu Hülfe geschickt werden mußte.

— Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde der berüchtigte Taschendieb St. ertappt und verhaftet, als er so eben einem Soldaten an dem Bolzenschießstande vor dem Königsthore ein Portemonnaie mit Geld aus der Tasche gestohlen hatte.

Swinemünde, 21. April. (Od.-Z.) Ein gestern eingewanderter Bäckergeselle besuchte am Abend verschiedene Tabagien und hatte am Ende einen Rausch. Als er in der Nacht nach der Herberge zurückkehrte, war die Hausthüre verschlossen und es wurde ihm dieselbe auch trotz seines wiederholten Klopfens nicht geöffnet. Aus Aerger hierüber drehte er sein Tuch wie einen Strick zusammen und erhing sich am Griff der Hausthüre, wo er heute früh entseelt vorgefunden wurde.

Vermischtes.

— Die Vermählung des Fräuleins Marie Taglioni in Berlin mit einem Fürsten von Windischgrätz wird jetzt als bestimmt zugestanden. Dieselbe soll bereits mit nächster Zeit hier in Berlin stattfinden, und wird das neuvermählte Paar alsdann seinen Wohnsitz in Wien aufschlagen.

— Aus Venedig wird gemeldet: Im Hotel Danieli werden großartige Vorbereitungen zur Ankunft der verwittweten Königin der Sandwichsinseln getroffen, die mit ihren zwei Kinderu schon in den nächsten Tagen von Mailand hier eintreffen und Venedig mit einem längeren Aufenthalte beehren wird.

— In Paris hat man entdeckt, wie Batty seine Löwen zähmt. Der wilde König des Thierreichs wird drei bis vier Tage lang im Käfig abgehungert, dann wirft ihm sein Bändiger ein Bündel zu, bestehend aus genau demselben Kostüm, welches derselbe trägt, mit Knöpfen, Tressen und dem ganzen heraldischen Zubehör. Der hungrige Löwe fällt gierig über den Knäuel her, reißt ihn in Stücke und verschlingt, was in den leeren Magen hinab will. Dann folgt Nemesis in Form unbeschreiblicher Verdauungsbeschwerden und während der Magen noch krankt an dem Ragout aus Batty'schen Kleidungsstücken, steigt der Cirkusheld zum Leu. Eingedenk, was der Gefangene von dem Waffenrock seines Zwingherrn zu leiden gehabt, hütet er sich wohl, noch einmal in den sauren Apfel zu beißen, er läßt sich unter Peitschenhieben lieber das Demüthigendste gefallen und leckt die Hand, die ihn züchtigt. Eine wohl zu beherzigende Fabel!

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 23. April. Die „Postzeitung" meldet in einem Wiener Telegramm vom 22. d. M., daß dort in Folge ernster Nachrichten aus Italien am 21. ein bis in die späte Nachtstunde dauernder Kriegsrath abgehalten ist. Vom heutigen Tage meldet ein Telegramm desselben Blattes: Feldmarschall Erzherzog Albrecht geht in Folge der aus Italien eingelaufenen beunruhigenden Nachrichten morgen früh nach Verona ab. Die „Neue Frankfurter Zeitung" meldet in einem Telegramm aus Wien vom 22. Nachmittags. Bei Bologna finden massenhafte Truppenansammlungen statt. Man will wissen, daß General Garibaldi die Insel Caprera verlassen habe. Erzherzog Albrecht übernimmt in Verona das Kommando über die lombardo-venetianische Armee, welche mobilisirt wird.

Augsburg, 23. April, Vormittags. Die zur Konferenz hier anwesenden Minister werden heute nach einer nochmaligen Besprechung von hier wieder abreisen. Sie sollen bezüglich der Bundesreformfragen einig sein und verabredet haben, bei jeder neuen Wendung der Frage, sowie zur Erledigung etwa auftauchender neuer Fragen zu weiteren Konferenzen alsbald zusammenzutreten.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 23. April. Die preußische Antwort auf die österreichische Depesche vom 18. April ist am 21. nach Wien abgegangen. In derselben wird bemerkt, daß die preußischen Rüstungen durch die österreichischen Truppenbewegungen nach der preußischen Grenze hervorgerufen worden sein. Sobald Preußen die authentische Nachricht erhalten, daß die österreichischen Rüstungen rückgängig gemacht worden sind, so werde in dem Maße, wie die österreichische Abrüstung vor sich geht, eine Verminderung des erhöhten Präsenzstandes bei den preußischen Truppentheilen erfolgen. Ueber eine Reise des Grafen Bismarck nach Ems ist hier nichts bekannt. Bezüglich der Verhaftung des Grafen Waldersee hat das österreichische Kabinet eine diesen Vorfall mißbilligende Erklärung abgegeben.

Wien, 23. April. Die „Oesterreichische Zeitung" schreibt: Die Kaiserliche Regierung erhielt aus Italien Meldungen über Truppen-Konzentrirungen und Einberufungen von Urlaubern, welche sie verpflichteten, Vorkehrungen zu treffen, um allen Eventualitäten die Spitze bieten zu können.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Liberty, Leibauer von Kolberg; Admiral Nelson von Dysart; Möwe, Müggenborg von Malaga; Willy Müller von Glasgow; Tilsit (SD), Breitsprecher von Stockholm; Waldemar; Stolp (SD), Ziemke, retournirt. Revier $14\frac{7}{12}$ F. Wind: NO. 1 Schiff in Sicht. — Nachmittags: Preuß von Memel; Willemos, Munch von Hasle; Alma, Hacket von Lysekil.

23. April, Vorm. Elisabeth Taylorsen, Stobbings von Shields, in Swinemünde. 1 Schiff in Sicht. Wind: NO. Strom eingehend. Revier $14\frac{1}{3}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. April. Weizen loco matter, Termine leblos. Roggen in effectiver Waare bleibt fortdauernd vernachlässigt. Umsätze hierin sind nicht bekannt geworden. Termine waren heute in Folge der eingetretenen kälteren Witterung gefragt und verfolgten Preise unter Zurückhaltung der Abgeber langsam steigende Tendenz. Zum Schluß zeigten sich zu den erhöhten Notirungen mehrseitige Verkäufer und schließt der Markt wieder in ruhiger Haltuug. Gek. 4000 Ctr. Hafer loco höher gehalten, Termine höher. Gek. 600 Ctr.

Auf Rüböl wirkte die kältere Witterung ebenfalls befestigend ein und zogen Preise $\frac{1}{6}$ Thlr. pr. Ctr. an, die sich aber schließlich nicht vollends behaupten konnten. Spiritus folgte in der Tendenz den übrigen Artikeln und konnte man bei vereinzelter Frage ebenfalls etwas bessere Preise bedingen. Schluß ruhiger.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 54 Rt. ab Bahn bez., Lieferung per Mai-Juni $61\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juni-Juli 62 Rt. Br., Juli-August $62\frac{1}{4}$ Rt. Br., $61\frac{3}{4}$ Gd., September-Oktober $61\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen loco 44—$45\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität gefordert, schwimmend im Kanal 82—83pfd. pari gegen Mai-Juni getauscht, April u. Frühjahr $44\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $44\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli und Juli-August $45\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ $\frac{5}{8}$ Rt. bez., September-Oktober $44\frac{7}{8}$, 45 Rt. bez., Oktober-November $44\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—44 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$28\frac{1}{2}$ Rt., schles. $25\frac{3}{4}$—$26\frac{1}{4}$ Rt., fein desgleichen $26\frac{1}{2}$—27 Rt., exquisit desgl. $27\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Rt., poln. $25\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., April, Frühjahr und Mai-Juni $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Juli-August $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober $25\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco 16 Rt. bez., April $15\frac{5}{6}$ Rt. Br., April-Mai $15\frac{1}{3}$ bis $15\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni $14\frac{2}{3}$—$\frac{11}{24}$ Rt. bez., Juni-Juli 13 Rt. Br., September-Oktober 12, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., April, April-Mai und Mai-Juni $14\frac{1}{24}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez., Br. und Gd., Juni-Juli $14\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez. und Br., $\frac{7}{12}$ Rt. Gd., Juli-August $14\frac{19}{24}$, $\frac{11}{12}$, bez., August-September $15\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Breslau, 23. April. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{7}{24}$. Weizen April $55\frac{1}{2}$. Roggen April $42\frac{3}{8}$, do. Juli-August $42\frac{5}{8}$. Rüböl April Br. Rapps April 135 Br. Zink April $7\frac{1}{4}$.

Hamburg, 23. April. Weizen unverändert. April-Mai u. Mai-Juni 112 Br., Juni-Juli 113, Juli-August $113\frac{1}{2}$, September-Oktober $112\frac{1}{2}$ Br. Roggen matt, April-Mai 77 Br., Mai-Juni $77\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli 78 Br., Juli-August 78 Rt. Rüböl fester, Mai 32 Mk. 8 Sch., Oktober 25 Mk. 8 Sch.

Berliner Börse vom 23. April 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	37¾	G
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	116½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	157½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206	bz
Berlin-Stettin	—	4	133½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	63	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	140½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	91	bz
Cöln-Minden	—	4	157	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56¾	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78½	bz
do. do.	—	5	86¼	bz
Löbau-Zittan	—	4	37	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	152	G
Magd.-Halberstadt	—	4	202	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	268½	G
Mainz-Ludwigsh.	—	4	137	bz
Mecklenburger	3	4	69	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	G
Niederschl. Zweigb.	—	4	70	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	65¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	171	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	149	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	97½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	77	bz
Rheinische	—	4	122	bz
do. St.-Prior.	—	4	124½	G
Rhein-Nahebahn	0	4	31¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	77	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93⅝	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	103¾	bz
Thüringer	—	5	135¼	G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	86	B
do. II. Emission	4	86	B
do. III. Emission	4½	95	B
Aachen-Mastricht	4½	—	G
Aachen-Mastricht II.	5	64½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	98	bz
do. do. II.	4½	97¾	G
do. do. III.	3½	79½	bz
do. do. III. B.	3½	79½	bz
do. do. IV.	4½	94	B
do. do. V.	4½	93¾	B
do. Düss.-Elb.	4	86	bz
do. do. II	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	86¾	B
do. do. II.	4½	94	G
Berlin-Anhalt	4	93	B
do. do.	4½	99	G
Berlin-Hamburg	4	94½	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	90¼	G
do. do. B	4	—	
do. do. C.	4	90	B
Berlin-Stettin	4½	98¾	G
do. do. II.	4	87	bz
do. do. III.	4	86½	bz
do. do. IV.	4½	98¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97¼	G
do. do. II.	5	102	B
do. do.	4	88	bz
do. do. III.	4	87½	B
do. do.	4½	95	bz
do. do. IV.	4	87	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	98	bz
- - Wittenb.	3	67½	G
Magd.-Wittenb.	4½	97	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84	G
Niederschl.-Mrk.	4	92	bz
do. do. conv.	4	92	bz
do. do. - III.	4	90¼	B
do. do. - IV.	4½	98	G
Niedschl.Zwb.C.	5	99⅞	G
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82	B
do. C.	4	88¾	G
do. D.	4	88¾	G
do. E.	3½	79½	B
do. F.	4½	96⅝	G
Oesterr. Franz.	3	243	bz
Rheinische	4	86¼	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94½	bz
do. 1862.	4½	94½	bz
do. v. St. gar.	4	100	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅛	B
do. II. Em. gar.	4½	95⅛	B
Rjäsan-Kozlov	5	77½	G
Rig-Dünab.	5	78¾	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	98½	G
do do II	4	86½	G
do do III	4½	95½	B
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4½	96½	bz
do do III	4½	95	B
Südösterr.	3	215	G
Thüringer	4	94½	B
do III	4	94	G
do IV	4½	99	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	98½	B
Staatsanl. 1859	5	102⅞	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	98¾	bz
do 50/52	4	93½	bz
do 1853	4	93½	bz
do 1862	4	93½	bz
Staatsschuldsch.	3½	85½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	G
Kur- u. N. Schld.	3½	84½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	98¼	G
do do	3½	83¾	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81	G
do neue	4	92	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	77½	bz
do -	4	85	G
Pomm. -	3½	80½	bz
do -	4	91½	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	B
do -	4	89½	bz
Schlesische	3½	85¾	G
Westpreuss.	3½	78½	bz
do	4	84¾	G
do neue	4	84⅝	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91½	bz
Pommer. Rentbr.	4	91¾	G
Posensche -	4	90	G
Preuss. -	4	92	bz
Westf.-Rh.	4	94½	G
Sächsische -	4	94¼	bz
Schlesische -	4	93½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	55¾	bz
do. Nat.-Anl.	5	59	bz
do 1854r Loose	4	69	B
do Creditloose	—	66	bz
do 1860r Loose	5	71¾	bz
do 1864r Loose	—	42½	bz
do 1864r Sb.A.	5	62½	G
Italienische Anl.	5	55¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	64⅛	bz
do. do. 6. A.	5	83½	B
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	G
do do	3	52¼	bz
do do 1862	5	88	G
do.do.1864 holl.	5	91½	G
do.do.1864 engl.	5	92¼	bz
Russ. Prämien-A.	5	83¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64½	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89½	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	B
Amerikaner	6	75⅝	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29½	G
Dessauer Pr.-A.	3½	100½	G
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	G

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	143	bz
do. 2 Mon.	5½	142	bz
Hamburg kurz	3½	152	bz
do. 2 Mon.	3½	150¾	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅛	bz
Paris 2 Mon.	3½	80½	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	95¾	bz
do. do. 2 M.	5½	94¼	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	G
Petersburg 3 W.	6	81⅞	bz
do. 3 Mon.	6	81⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	74¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	149	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	91	G
Danzig	7 3/10	4	107½	G
Königsberg	6½	4	107	G
Posen	6½	4	99	B
Magdeburg	5½	4	96	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	111¾	G
Braunschweig	0	4	85	G
Weimar	6½	4	99	B
Rostock (neue)	—	4	110½	B
Gera	7⅝	4	105	B
Thüringen	4	4	69	G
Gotha	7½	4	102½	G
Dess. Landesbank	7½	4	91	bz
Hamburger Nordb.	9	4	115	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	107	G
Hannover	—	4	85	B
Bremen	6½	4	113	B
Luxemburg	6	4	78¾	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	98½	B
Darmstadt	6½	4	85⅞	bz
Leipzig	—	4	81	B
Meiningen	7	4	97	bz
Koburg	8¼	4	97	bz
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	64½	bz
Genf	—	4	33½	bz
Moldauische	0	4	23½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	97⅜	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	G
Schles. Bank-Verein	—	4	110	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	100¼	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	160	bz
Hörder Hütten	—	5	110	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	37⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111⅜ bz
Oest. öst. W.	95⅞ bz	Sovereign	6 22½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9½ G
Russ. Bankn.	74¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 bz
Dollors	1 12⅜ G	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Sohn Hermann [15 J.] des Hrn. A. Burmeister (Stettin). — Hr. C. Mendelsohn sen. (Stettin). — Fran Auguste Toepper, geb. Nering (Stettin). — Böttchergef. Carl Louis Becker [47. J.] (Stettin). — Buchdruckereibes. Joh. Franz Val. Hessenland [68 J.] (Stettin). — Maurergef. Ludwig Rätz [39 J.] (Stettin). — Gastwirth Carl Friedr. Becker [64 J.] (Stettin). — Hr. Steuermann Gottfried Habeck [59 J.] (Stettin). — Sohn Karl [6 J.] des Hrn. F. Wittenberg (Stettin). — Wittwe des Korbmachermeisters Gottfried Thom [73 J.] (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Nicht öffentliche Sitzung.

Eine Pensionirungs-Angelegenheit.

Stettin, den 23. April 1866.

Saunier.

Polizei-Verordnung,

die Droschkenfahrten nach Krekow an den Tagen des Pferderennens betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung hierdurch festgesetzt, daß an den Tagen des diesjährigen Pferderennens auf der Krekower Feldmark am 5., 6. und 7. k. Mts. für die Benutzung einer Droschke zur Hin- und Rückfahrt mit Einschluß des Verweilens bei oder auf dem Rennplatze für die Dauer der Rennzeit, der Führer der Droschke nicht mehr als **vier Thaler** fordern darf.

Ueberschreitungen dieser Taxe werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, geahndet werden.

Stettin, den 18. April 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Polizei-Verordnung,

betreffend den Schutz der städtischen Telegraphen- und Wasserleitungen.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnet die Polizei-Direktion mit Genehmigung der Königlichen Regierung hierselbst, was folgt:

Wer gegen die Telegraphenleitung der hiesigen Feuerwehr oder gegen die Gebrauchsvorrichtungen der hiesigen Wasserleitung oder gegen die sonstigen Einrichtungen und Anstalten dieser beiden städtischen Institute Handlungen verübt, welche die Benutzung dieser Anstalten für ihre Zwecke gefährden, behindern oder stören, hat, falls nicht die Vorschriften der unten abgedruckten Paragraphen 282 resp. 301 des Strafgesetzbuchs Anwendung finden, eine Geldbuße bis 10 Thlr. verwirkt, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituirt wird.

Stettin, den 16. April 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Auszug aus dem Strafgesetzbuch. Es schreibt vor:

§ 282.

Wer Gegenstände der Verehrung einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft, oder Sachen, die dem Gottesdienste gewidmet sind, oder Grabmäler, öffentliche Denkmäler, Gegenstände der Kunst, der Wissenschaft oder des Gewerbes, welche in öffentlichen Sammlungen aufbewahrt werden, oder öffentlich aufgestellt sind, **oder Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege oder Anlagen dienen**, vorsätzlich zerstört oder beschädigt, wird mit Gefängniß nicht unter vierzehn Tagen bestraft. Auch kann auf zeitige Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 301.

Wer vorsätzlich **Wasserleitungen**, Schleusen, Wehre, Deiche, Dämme oder andere Wasserbauten, oder Brücken, Fähren, Wege oder Schutzwehre zerstört oder beschädigt, oder wer in schiffbaren Strömen, Flüssen oder Kanälen das Fahrwasser stört, und durch eine dieser Handlungen Gefahr für das Leben oder die Gesundheit Anderer herbeiführt, wird mit Gefängniß nicht unter drei Monaten bestraft.

Hat in Folge einer dieser Handlungen ein Mensch eine schwere Körperverletzung erlitten, so tritt Zuchthaus bis zu funfzehn Jahren, und hat in Folge einer dieser Handlungen ein Mensch das Leben verloren, zehnjährige bis lebenslängliche Zuchthausstrafe ein.

Liegt einer solchen Handlung Fahrlässigkeit zum Grunde, und ist dadurch ein Schaden entstanden, so ist auf Gefängniß bis zu sechs Monaten, und wenn in Folge derselben ein Mensch das Leben verloren hat, auf Gefängniß von zwei Monaten bis zu zwei Jahren zu erkennen.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der §§ 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken wird am

14. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, große Ritterstraße Nr. 5, die 30. Verloosung von Pommerschen Rentenariefen im Beisein der von der Provinzial-Vertretung gewählten Abgeordneten und eines Notars stattfinden.

Stettin, den 11. April 1866.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Bekanntmachung.

Die, im verflossenen Winter in den Königlichen Forstrevieren Mühlenbeck und Klütz eingeschlagenen gesunden Buchenklobenhölzer, und zwar

a. im Revier Mühlenbeck circa 1700 Klafter,
b. = = Klütz = 1060 =

sollen am

Montag, den 7. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

beim Gastwirth Karow in Alt-Damm öffentlich meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß im Termene selbst ein Fünftel des Kaufpreises als Angeld zu zahlen ist.

Mühlenbeck und Klütz, den 20. April 1866.

Die Königlichen Oberförster
Gené. Goetze.

Stettiner Rennbahn 1866.

Die diesjährigen Pferderennen finden statt:

am Sonntag, den 6. Mai und Montag, den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf dem großen Exercierplatze bei Kreckow.

Die **Offizier-steeple-chase** wird am **Sonnabend, den 5. Mai, Nachmittags 4½ Uhr** auf dem frühern Terrain geritten. Diese **steeple-chase-Bahn ist abweichend gegen die Vorjahre so** gelegt, daß **Ab- und Anlauf** in der **Nähe des rothen Häuschens stattfinden** und **das Rennen vollständig übersehen werden kann.**

Alle auf die Rennen bezüglichen Anfragen finden vom 30. April ab im **Rennbureau, Hotel de Prusse, parterre rechts**, sofortige Erledigung. Ebendaselbst können auch gegen Vorzeigung der bezüglichen Quittungen die Aktienkarten vom **Montag, den 30. April cr. ab** in Empfang genommen und Mitgliederbeiträge gezahlt, sowie Unterzeichnungen zur Vereinsmitgliedschaft bewirkt werden.

Stettin, den 23. April 1866.

Direktorium des Vereins für Pferdezucht und Pferderennen.

Die Herren Aktionaire unserer Gesellschaft werden nach § 21 des Statuts zur diesjährigen General-Versammlung

Sonnabend, den 28. April c., Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des kaufmännischen Schiedsgerichts im hiesigen Börsengebäude eingeladen.

Außer der vorschriftsmäßigen Tagesordnung wird eine Neuwahl für ein nach dem Loose ausscheidendes Verwaltungsraths-Mitglied stattfinden.

Stettin, den 5. April 1866.

Der Verwaltungsrath der Aktien-Gesellschaft der chemischen Produkten-Fabrik „Pommerensdorf".
B. Kuhberg. Teitge. Kreich.
E. Böttcher. J. Runge.

Auction

am 27. April cr., Vormittags 9½ Uhr, Mittwochstraße Nr. 10, über:

1 Stutzuhr, gut erhattene mah. und birk. Mobilien, als: Sopha's, ein Trumeau, Spiegel, Sekretaire, Spinde, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräth;

um 11 Uhr **1 Clavier, eine Decateur-Maschine, Regale.**

Reisler.

Wiesen-Verpachtung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der zum Zollkruge gehörigen, am Damm'schen Wege und an der großen Steglitz belegenenn Wiesen habe ich einen Termin

auf den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Schultze, Administrator.

Im Sarg-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung, Breitestraße 7,

sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Ein Repositorium u. ein Ladentisch sind billig zu verkaufen Neu-Tornei, Grünstraße 10.

Ein Schweinekoben ist billig zu verk. Bredow 87, 1 T.



Ein elegantes Droschken-Fuhrwerk ist sogl. zu verkaufen. Näheres bei **Schäfer,** Paradeplatz Nr. 12.

Alle Gewinnloose dieser Ziehung werden gegen nichtgezogene umgetauscht, und der Ueberrest größerer Gewinne baar herausgezahlt. Ebenso werden alle Gewinnloose mit Abzug von 3⅓ Prozent **gänzlich** ausgezahlt.

Schuhstr. 4, im Laden.

Comptoirpulte nebst Sessel, Laden-Repositorien zum Materialwaaren-Geschäft, Ladentische, verschiedene größere Repositorien mit Fächern und Glasthüren, 1 Garderobenspind, Briefspinde sind billig zu verkaufen Viktoriaplatz Nr. 5.

Nicht nur

auswärtige, sondern überhaupt jede **Concurrenz,** gleichviel unter welchem Vorwande ihre Anpreisung erscheint,

überbiete ich,

sowohl bezüglich der Auswahl, wie namentlich **in Billigkeit**

mit meinem Lager Confectionen

für Damen und Kinder.

Ich empfehle für die Jetztsaison das Neueste in

Bedouinen, Rädern, Faltenrondeaux, Paletots, Jaquettes

in Sammet, Seide und Wollstoffen,

von 1 Thlr. bis 28 Thlr.

Ferner ein **reichhaltiges Lager**

Kaschemir-Tücher

gestickt, elegant garnirt mit Spitze, Franze oder Taffet,

von 2 Thlr. bis 12 Thlr.

Französ. Longshawls in prachtvollen Farben, **von 10 bis 60 Thlr.**

Schwarze Seidenstoffe,

pro Elle 25 Sgr. bis 1½ Thlr.

Wollene Shawltücher,

neueste Muster von 3 bis 9 Thlr.

M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.

Aus einer der bedeutendsten Fabriken ist mir für hiesigen Platz die alleinige Niederlage von

feinstem Düsseldorfer Mostrich

übergeben und offerire ich davon in

1/1, 1/2, 1/4=Anker,
6 Thlr., 6½ Thlr., 7 Thlr. ausgewogen pro Pfd. 4 Sgr.

in Büchsen: 100 Stück a 3 Sgr., 25 Stück a 3½ Sgr. 1 Büchse 4½ Sgr.
50 " a 3¼ " 12 " a 3¾ "

A. Martini, kl. Domstraße 11.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Die neue Sendung
ächter Bernstein-Schnüre,
anerkannt als bewährtestes
Mittel gegen Rheumatismus,
Ohren- und Zahnreißen,
empfiehlt a Schnur von 5 Sgr. an
J. Sellmann,
kleine Domstraße Nr. 19.

Maschinen sämmtliche für Buch- und Steindruck, Buchbinderei, Portefeuille- und Luxuspapier-Fabriken, Copier-, Siegel- und Stempelpressen, sowie Utensilien für Lithographieen und Steindruckereien empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße Nr. 23.

Mehrere **Sopha**, Bettstellen, Matratzen und Federboden sollen Umstände halber billig verkauft werden Schuhstraße Nr. 23, 3 Tr. hoch.

Fichten Klobenholz

recht trocken, zum ganz billigen Preise Oberwiek Nr. 41, auf Stolzenburg's Hof. Fuhrwerk das. billig.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken, in jeder Stärke und Form gebogen, sowie gußeiserne Säulen am billigsten bei

J. G. Kuhlmeyer,
Junkerstraße Nr. 11.

Echte Harzkäse

versenden gegen Nachnahme

Uhlde & Hoffmann,
Destillation und Weinhandlung in Aschersleben a. Harz

Nur S. Dresdner, Papenstraße 7,

zahlt die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Möbel, Uhren, Gold und Silber.

Nur **S. Dresdner,** nur Papenstr. 7.

Julius Ernst, Tapezier,

Breitestraße Nr. 17, Ecke der Papenstraße, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Tapezierarbeiten.

Glacee-Handschuhe

werden sauber gewaschen, gelb und schwarz gefärbt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

---

5 Thlr. Belohnung!

Ein Album, in Form eines Buches, mit 4 Bildern u. Petschaft mit grünem Stein ist verloren geg. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen obige Belohnung abzugeben Oberwiek 32—33. **J. Wronker.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Zur Anfertigung aller Arten Umhänge, Jaquettes 2c., zum Umarbeiten unmoderner Umhänge, sowie zur modernen Anfertigung von Kleidern hält sich bestens empfohlen der Damenschneidermeister

Schantroch, Mönchenstr. 31.

Heute Abend

von 7½ Uhr ab, auf vielseitiges Verlangen:

Pannfisch mit Pökelfleisch,

auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht bei

H. Weise, im Hôtel de Russie.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

STADT-THEATER
in Stettin.

Dienstag, den 24. April 1866.

Concert

der Pianistin Frl. Marie Breidenstein aus Erfurt,

unter gefälliger Mitwirkung des Tenoristen Herrn **Johannes Schleich**, des Fräulein **Frey**, des Herrn u. der Frau **Illenberger.**

Vor dem Concert:

's letzte Fensterln.

Alpenscene von J. G. Seidel. — Musik von V. Lachner.

Nach dem Concert:

Lorenz und seine Schwester.

Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich.

Mittwoch, den 25. April,
bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag, den 26. April.

Erstes Gastspiel des Tenoristen Herrn **Schleich** vom Stadt-Theater zu Hamburg.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Manrico: Herr **Schleich** a. G.

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

Handelsschule Stettin.

Die Anstalt nimmt **Knaben** vom v. 14. Jahre ab zur Vorbereitung für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft auf. **Lehrgegenst.:** Schulwissensch., Sprachen und Handelswissenschaften. Anmeld. beim Vorsteher

S. Löwinsohn, Königsstraße 6, 3 Tr.

Eingesandt!

Die Theater-Direktion ersuchen um nochmalige Aufführung der Oper: „Die Zauberflöte" vor Beendigung der Saison

einige Theaterbesucher.

Vermiethungen.

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, sowie gemeinschaftl. Waschhaus und Trockenboden incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Obere Schulzenstraße 44—45 ist zu vermiethen:
sofort
eine **kleine Wohnung,** 2 Stuben u. Küche, 3 Tr. hoch,
zum 1. Oktober
eine **Wohnung,** 6 Zimmer nebst allem Zubehör, **2 Tr. hoch.** Näheres beim Wirth.

Lindenstr. 2 ist 1 freundl. Hinterwohnung von 2 Stuben u. 2 K. z. 1. Mai z. v.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Gr. Wollweberstraße 40 ist der zur Zeit von Herrn Schiemann benutzte **Laden** sammt **geräumiger Wohnung** und Kellerei zum 1. Juli cr. zu verm. Näheres das. 2 Tr. bei **W. Helm.**

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind zum 1. Mai zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

---

2 zusammenhängende freundl. möbl. Zimmer sind billig zu vermiethen Reifschlägerstr. 3, 2 Tr.

Eine freundl. Sommerwohnung,

bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu verm. Näheres bei C. Ewald, Louisenstraße 18.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine ordentliche Frau wünscht sogleich oder später eine Stelle als Aufwärterin. Näheres gr. Domstraße 2—3, Klingel links parterre.

Ein Knabe, welcher die Klempnerei erlernen will, kann sich melden kleine Oderstraße Nr. 14.

G. Schultz, Klempnermeister.

Tüchtige Schneidergesellen erhalten Arbeit bei

A. F. Voss, Paradeplatz Nr. 2.

Zum 1. Mai c. wird ein Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, verlangt. Zu melden zwischen 6—8 Uhr Morgens.

Stettin, den 22. April 1866.

C. F. W. Münch, Rathsmaurermeister.

Ein Lehrling fürs Tapeziergeschäft kann eintreten bei **F. Liefert,** Schuhstraße 23.

Ein unverheiratheter Kutscher und Reitknecht mit tadelfreier Führung wird verlangt. Adressen unter F. F.

Ein Mädchen von außerhalb wird sofort verlangt Papenstraße 7, parterre.

Hausdiener, Hausknechte, tüchtige Mädchen mit sehr guten Zeugnissen empfiehlt Frau Holtz, gr. Wollweberstraße Nr. 48, 1 Tr.

Kirchliche Nachrichten.

Am Mittwoch, den 25. April (Bußtag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Dienstag Abend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Am Donnerstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Prediger Textor um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.
(Feier des heil. Abendmahls, um 9 Uhr Beichte.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

---

133. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Vierte Klasse, 3. Ziehungstag, 23. April 1866.

NB. Die in () stehende Zahl bezeichnet den auf die vorhergehende Nummer gefallenen Gewinn; Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 70 Thlrn.

52. 62. 90. 151. 53 (200). 59. 61. 89. 209. 19. 81. 99. 341. 78. 440. 84. 566. 622. 38. 836. 50. 96.

1034. 76. 86. 138. 88. 96. 211. 28. 77. 315. 20. 86. 456. 79 (100). 84. 606. 21. 52. 79 (100). 98. 795. 804 (200). 67. 87. 981. 89.

2009. 11. 72. 81. 98. 161. 229. 63. 84. 406. 14 (1000). 38. 48. 64. 74. 95. 604. 31. 827. 50 (500). 54.

3047. 108. 242. 83. 91. 98. 323. 417. 32. 80. 84. 543 (100). 65. 86. 627. 65 (500). 737 (200). 60. 86. 93 (500). 851. 969. 71 (1000).

4030 (1000). 60. 81. 119. 23. 28 (200). 51. 55 (100). 57. 208. 21. 24 (100). 84. 93 (200). 483. 505. 6. 48. 86. 91. 674. 85. 732. 52. 872. 902. 15. 18. 55. 68.

5016. 69. 117. 82. 88. 280. 351. 65. 84. 90. 91 (200). 451. 72. 95. 527 (100). 32. 42. 45. 60. 64. 70. 94. 663. 69. 98 (1000). 700. 53. 803. 47. 61 (100). 909 (100). 24 (100). 28. 58. 83.

6013. 25. 28. 54. 74. 125 (200). 70. 75. 82 (100). 83. 206. 32 (1000). 51. 69. 73. 326. 38. 39. 40. 60. 90. 469. 74. 583 (100). 89. 612. 63. 81. 713. 70. 81. 813. 32. 74. 933. 65.

7046. 47. 62. 148. 54 (1000). 92. 96 203. 35. 335. 401. 26. 83. 522. 23. 623. 764. 824 (100). 50. 89. 933. 52.

8027. 54 (100). 147. 226. 91. 98. 329 (500). 489. 553. 84. 636 (1000). 49. 98. 758 (100). 60. 806. 50. 929 (1000). 35. 93.

9079. 193. 224. 70 (100). 90. 334. 78. 90. 412. 55. 84. 506. 55. 646. 55. 88. 729. 829. 58. 901. 20.

10005. 43 (100). 60. 80. 86. 205 (2000). 47. 480. 83. 500. 43. 76 (1000). 692 (1000). 834. 47. 919. 32 (100).

11049. 88. 112. 24. 37 (1000). 38 (100). 62. 91. 220. 35 (200). 48. 339. 491. 515. 69. 608. 44. 52. 74. 97. 756 (200). 61. 800 (1000). 84. 97. 963. 94.

12007. 32. 131. 61 (100). 66. 448. 69. 500. 91. 98 (500). 630. 737 (100). 38. 50. 803. 946.

13164. 75 (1000). 89. 205. 27. 61. 71. 84. 330. 99. 431. 44. 598. 662. 928. 38 (200).

14123. 210. 14. 306. 89. 96. 416. 50. 85. 94. 515. 636 (100). 68. 88. 736. 41. 822. 44. 76. 969. 79. 92.

15015 (100). 56. 85. 110 (200). 38 (200). 242. 86. 300. 7. 35 (1000). 36 (100). 55. 69 (200). 70. 87. 428. 84 (500). 524. 28. 51. 781. 842.

16007 (500). 10. 176. 212 (100). 334. 35. 56. 59. 84. 86. 410. 90. 97. 507 (100). 29. 51. 639. 61 (100). 77. 713. 57. 66 (200). 99 (1000). 834 (500). 77. 906. 79. 90.

17001. 33. 37. 47. 109. 20. 80. 235. 58. 390. 412. 510 (100). 61. 620 (100). 27. 65. 99. 769. 853. 67. 86. 915. 41. 66.

18002. 96. 391. 440. 63. 90. 557. 67. 648. 66. 805 (200). 14 (100). 41. 90. 908. 10 (200). 83. 87. 88.

19129. 34. 38. 77. 88. 94. 295. 315. 435 (2000). 53. 59. 71. 583. 84 (200). 90. 750. 806. 35. 45. 62. 90.

20014. 29 (100). 57. 61. 86. 102. 50. 61. 73. 203 (100). 27. 82. 350. 433. 63. 78. 504 (1000). 674. 762. 63. 829. 67. 918. 77. 90 (200).

21013. 17. 153 (200). 252. 53. 355. 57. 78. 92. 417. 21. 80. 89. 560. 664. 99. 706 (200). 26. 32. 34. 67. 810 (500). 54 (500). 55. 75. 922. 41. 73.

22046 (100). 56. 104. 8. 245. 323. 98. 423. 40. 41. 502 (200). 41 (100). 53. 97. 609 (200). 18. 52. 82 (100) 856 (100).

23011. 34. 38 (100). 39. 62. 136. 72 (500). 233. 42. 323 (1000). 27. 55. 75. 84. 485. 520. 772. 895. 904 (100). 18.

24024. 218. 31. 57 (100). 88. 92. 93. 352. 400. 500. 3. 37 (100). 49. 724. 35 (100). 60. 862 (100).

25014. 218. 34. 92 (200). 332. 400 (200). 46. 545 (1000). 67. 661. 86. 800. 10. 84. 92 (100). 910 (500).

26033. 176. 221. 37. 39. 51. 64. 382 (100). 87. 460. 99. 532. 92. 648. 53. 759. 811. 65 (500). 76. 925.

27036. 150. 53. 91 (100). 267. 76. 438. 96. 559. 82. 95 (200). 615. 22 (200). 49. 700. 62 (200). 910 (200). 23. 36.

28015. 36. 42. 145. 216. 40. 77. 304 (200). 12. 36. 43 (100). 87. 449. 78. 553. 609. 74. 718. 48. 52. 62. 80. 913. 30. 87 (100).

29047 (1000). 65. 69 (100). 70. 82. 89. 154. 82. 276. 382. 407. 66. 67. 580 (500). 87 (100). 618. 19 (100). 64 (100). 739. 41. 88. 852. 67. 902. 13. 16. 37. 83.

30024. 149 (100). 268. 302. 9 (100). 36. 45. 404. 9. 24. 37. 50. 83 (200). 623 (100). 719. 844. 953. 83. 86 (100).

31318. 37. 85. 404. 8. 85. 611. 82. 703. 5. 17. 61. 68. 822. 36. 80 (200). 919.

32000. 76. 91. 185. 268. 378. 450. 513. 50. 758.

33004. 107. 22. 46. 54 (1000). 88. 210. 332. 49. 438. 540. 97. 691. 713. 70. 81. 808. 36 (500). 60. 933. 83. 98.

34051. 145. 263. 64. 316. 99. 468. 533. 81. 678. 707. 98. 826. 32 (100). 51. 85. 970.

35012 (100). 73. 118. 97. 272. 87. 331 (1000). 71. 597. 625. 735. 55. 83. 839. 66. 72. 906. 18. 62. 71.

36012. 70 (1000). 72. 171. 219. 21. 57. 97. 314. 42 (100). 412 (100). 19. 516. 24. 36. 744. 77. 850. 81. 903.

37112. 51. 202. 16. 64. 307. 26. 53. 65. 94. 565. 611. 75. 788 (200). 90. 802 (100). 83. 903. 46. 97.

38026. 69. 87 (100). 158. 63 (500). 69. 91. 93. 431. 523. 26 (1000). 37. 617. 79. 824. 45. 53. 906. 41. 65. 86.

39047. 120 (2000). 39. 71. 202. 9. 22. 46. 62. 317 (100). 30. 99. 464. 96. 554. 628. 37. 44. 49. 826. 99. 967.

40082. 248. 79. 335. 88. 421. 550. 95. 605. 37. 69. 717. 96 (100). 802. 12. 18. 46. 931.

41133. 60. 96. 233. 421. 55. 76. 513. 641. 730. 68. 850. 963. 67. 96.

42007. 123 (100). 225. 34. 345. 54 (1000). 60. 63. 82. 404. 47. 79. 99. 514 (500). 75. 97. 639. 65 (1000). 74. 92. 771. 93. 971. 76.

43051. 59 (100). 135. 43. 213 (100). 48. 62. 312 (200). 31. 64. 469. 556. 70. 636. 55. 703. 44 (100). 46. 62. 808. 72 (100). 959 (500).

44018. 57. 87. 132. 76. 86. 87. 391. 93. 95. 591. 728. 50 (100). 51. 803. 18. 69 (100). 74. 83. 902. 6. 64. 75.

45030 (200). 40. 54. 65 (1000). 70. 155. 68. 69. 205. 61. 72. 98 (500). 377. 89. 402. 10. 79. 82. 515. 92. 735 (1000). 36. 814. 48. 60. 436. 77. 92.

46060. 83 (1000). 111. 29. 41. 55. 79. 200. 23. 32 (200). 84 (1000). 349. 88. 408 (200). 543. 604. 13. 20. 39. 712. 63 (200). 839. 941. 71 (1000).

47035. 90. 122. 60. 207. 22. 31. 89. 328. 81. 432. 38 (100). 43. 62. 96. 550. 629. 46 (100). 67. 729. 82. 94. 826. 37. 61. 76. 95. 917. 70 (1000).

48032 (100). 52. 277. 315. 408. 14. 86. 97. 519 (500). 73. 76. 601. 81. 717. 25 (100). 32 (200). 64. 813. 18. (1000). 976.

49001. 62 (100). 91. 130. 67. 286. 329. 401. 59. 547. 606. 31 (100). 41 (100). 88 (200). 705 (100). 20. 58. 96 (200). 822. 38. 60. 84. 90. 98. 907. 96.

50016. 32. 38. 136. 220. 318. 443. 521. 33. 44. 731. 50. 817 (1000). 94 (1000). 920. 66.

51096 (100). 111. 13. 90. 97. 216. 23. 70. 327 (100). 422. 64. 79. 526. 86. 695. 709 (200). 21 (500). 84. 803. 10. 67. 917. 35. 48. 70. 88.

52055. 84. 133. 68. 97. 228. 55. 314. 80 (200). 94. 98. 443. 526. 70. 600 (100). 22. 32. 33. 55. 74. 721. 76. 875. 908. 13. 56.

53024 (100). 44. 225. 310. 11 (100). 19 (500). 69 (100). 75. 99 (100). 411. 554. 692. 99. 737. 61. 87. 805. 26. 48 (200). 82. 900 (1000). 42.

54013. 15. 46. 123 (1000). 29. 40. 95 (1000). 209. 10. 43. 313. 440. 47. 60. 68. 662 (100). 769. 74. 872. 941. 54. 69. 93.

55026. 70 (200). 90. 106 (100). 8 (500). 46. 88. 361. 79. 412. 41. 672. 742. 71. 877. 963.

56162. 227. 42. 92. 345. 473 (100). 509. 64. 654. 714 (100). 20 (1000). 804. 54. 80. 900 (100). 10.

57014 (1000). 52. 101 (500). 44. 284. 340. 49. 87. 467 (100). 97. 686. 784. 802. 900.

58034. 40. 51. 98. 209. 341. 759. 88 (500). 94. 901. 9. 16. 50.

59003. 9. 70. 122. 82. 274 (500). 75. 315. 81. 430. 44 (200). 56. 97. 526 (200). 77. 623. 66. 792. 908. 16 (200). 29. 45. 54 (200).

60007. 71. 99 (500). 306. 33. 46. 89. 429. 33 (500). 41. 652. 723. 828. 99. 948. 75.

61060. 185. 95 (100). 303 (200). 10. 84. 416. 49. 517. 50. 667. 812. 27. 40. 41 (100). 966.

62133 (100). 91. 272. 75. 86. 331. 54. 62. 434. 42. 85. 511. 91. 95. 632. 29. 70. 731. 43. 57. 817. 59. 67 (1000). 942. 99 (100).

63056. 82. (100). 124 (500). 39 (100). 228. 84. 341. 422 (200). 617 (1000). 61. 798. 823. 935.

64026 (100). 64 (100). 144. 59. 263. 93. 405. 82. 515. 31. 656. 94. 769. 839. 955 (500).

65057. 74. 75. 124. 309. 39 (200). 97. 433. 45. 72. 74. 528. 57 (2000). 644. 73 (100). 759. 68. 77. 874. 97 (200). 978.

66021. 203. 14. 25. 526 (200). 684. 755. 77. 837. 60. 79. 99. 974. 89.

67163. 85. 96. 210. 79. 379. 414 (100). 26. 27. 71. 684. 88. 708. 34. (100). 68. 954. 88.

68008. 12. 68. 108. 20. 239. 78. 81. 304. 8. 66. 67 (1000). 440. 41. 83. 505. 617. 30. 738. 828. 85. 934. 79.

69052. 59. 234. 346 (500). 51. 58. 84. 86. 466. 96. 541. 69. 643 (100). 60. 707. 90 (100). 804. 91.

70007. 11. 15. 33. 206. 49. 302 (100). 4. 15. 76 (200). 529. 80. 669. 85. 721. 94. 808. 49. 53. 98. 916. 74.

71027. 47. 131. 71. 239. 51. 70. 308 (2000). 10. 94. 410. 13. 28. 64. 66. 514. 15. 618. 59. 848. 943. 83.

72034. 55 (500). 157. 209. 11. 94. 305. 13. 52 (100). 53. 72. 99. 432. 79. 525. 52. 54. 642. 711 (100). 20. 59. 831. 46. 96. 99. 965 (1000). 94.

73048. 189. 233. 328. 64. 72. 442. 63. 534. 652. 75. 90. 817 (100). 29. 98. 907 (1000). 49. 76 (100).

74032. 188. 234 (100). 58. 310. 24. 56. 409 (100). 51. 85. 90. 515 (100). 46. 74. 98. 692. 751 (200). 62. 70. 948. 67.

75011 (100). 49. 80 (100). 141. 64. 95. 208. 58. 341. 57. 61. 66. 493. 510. 45. 46. 626. 83. 842. 56. 60. 66. 67. 94. 970. 72 (100). 95. 97 (100).

76024. 62. 116 (100). 54. 72 (200). 231. 89. 325. 92 (500). 414 (100). 79. 646 (100). 702. 16 (100). 75 (500). 801 (100). 963.

77053. 106. 34. 35. 73. 217 (200). 21. 305. 76. 449. 50 (1000). 59 (200). 82. 534. 88. 634 (500). 51. 66. 719. 69. 88. 937.

78046. 90. 115. 37. 373. 90. 99. 419. 540. 601. 7. 24. 63. 770. 832. 46. 931. 44 (200). 53. 79. 87.

79003 (100). 13. 18. 31 (200). 177. 253. 89. 99 (100). 358. 79. 401. 13 (1000). 90. 761. 79.

80010. 32. 83. 115. 93. 227. 52. 412. 67. 81. 538. 68. 93. 623. 30. 63. 70. 71 (200). 88. 90. 790. 874. 656.

81061 (200). 71. 103 (100). 14 (100). 51. 70. 205. 17. 37. 370. 422. 81. 564. 39 (500). 54 (1000). 631. 718. 30 (30000). 832. 72. 84. 910. 76.

82014. 53. 106. 62. 278. 99. 380. 460. 85. 580. 665. 74. 99. 810. 49. 94. 939.

83238. 309. 65. 412 (100). 838. 55. 75.

84035. 157 (200). 213. 35. 43. 65. 70. 438. 44. 554 (100). 62. 99. 614. 15. 25. 917. 99 (200).

85025. 29. 45 (100). 75 (500). 241. 51. 306. 16. 47. 65. 80 (200). 432. 504. 28. 83. 600. 808 (100). 75. 933 (200). 38. 69.

86009. 23. 59. 87. 116 (1000). 18. 26. 44. 383 (100). 450 (1000). 523. 41. 86. 707. 76. 83. 862. 91 (100) 924. 92.

87002. 6 (100). 67. 75. 112 (200). 62. 215. 24. 394. 478. 502 (200). 48. 87. 707. 45. 924 30 (200). 55.

88092. 226. 318. 34. 53. 56. 95. 419. 32. 98 (100). 514. 88. 684. 85. 713. 32. 37. 55. 57. 816. 18. 50. 56. 86. 91. 942 (100). 75.

89027. 78. 92 (200). 121. 61. 75. 84. 209. 17. 54. 57. 89. 357 (500). 88. 411. 38 (100). 591. 601. 41. 78. 757. 90. 97. 892 (100). 96. 955 (200).

90055. 93. 103. 78 (500). 232. 44. 55. 91. 301. 53. 521. 25. 723. 826. 51. 86. 901. 97.

91030. 32. 37. 157. 68. 292. 383. 442. 61. 555. 58 (200). 633 (100). 49. 56. 748. 89. 813. 20. 928. 53. 81.

92023. 45. 109. 25. 27. 65. 207. 65. 444 (100). 79. 500. 32. 49. 606. 68. 709. 98. 814 (1000). 931. 75.

93021. 131 (1000). 42 (100). 219. 25. 361 (100). 426. 58. 87. 539 (200). 71. 86. 93. 641. 97. 705. 24. 34. 59 (1000). 820. 942. 46. 81.

94003. 48. 54. 58 (100). 93. 160. 94. 377. 402. 16. 85. 504 (1000). 36. 44. 52. 71. 614. 48. 62. 703. 13. 28. 77. 813. 25. 970. 76. 91, 95 (200).